

Der Vulkan inmitten weißer Kälte

Die Schopper Malerin Maria del Rosario Edrich zeigt ihre Arbeiten

in der ersten Ausstellung im neuen Bürgerzentrum der Verbandsgemeinde Kaiserslautern-Süd

VON ISABELLE GIRARD DE SOUCANTON

Die erste Ausstellung im neuen Bürgerzentrum im Rathaus der Verbandsgemeinde Kaiserslautern-Süd bestreitet die Schopper Malerin Maria del Rosario Edrich. Sie sorgt dabei für farbige Akzente auf den Bürofluren.

Über schmale Gänge, Treppen, Flure und Foyers gelangt der Besucher in neue Amtstuben. Der Weg dorthin ist flankiert von großzügigen Wandflächen, an denen 26 neuere Gemälde für farbige Akzente sorgen und das drei Monate lang und in unterschiedlichen Stilrichtungen. Da reichen sich Radierungen, Grafiken oder auch jene Trilogie „Strukturen“ aneinander, plakative Flächen und Linien in harmonisch reduzierten Farbtönen auf mittelformatigen Größen, passend für geringe Betrachtungssab-

stände schmaler Flure. Dazwischen Aquarelle in teils leuchtenden Mischungen, übers Blatt verteilt mit leichter Hand und – top aktuell – „Yes, we can“ benannt.

Es ist eine beliebte Eigenart der Künstlerin, Ereignisse aufzugreifen, seien sie aus ihrem eigenen Umfeld oder global fern, sie bildnerisch umzusetzen, um sich damit auseinander zu setzen. Obamas Ausspruch liest sich da wie das galante Kokettieren eines personifizierten Ballons. Den (gasbetriebenen) Aufstieg an langer Schnur hinauf in heller werdende Gefilde kommentiert ein Augenpaar: eines scheinbar seligst geschlossen, das andere neugierigst offen. In den größeren Räumen finden sich dann nicht nur die größeren Formate bis über ein Meter im Quadrat. Auch die fülligeren Formen und satteren Farben, ganz so wie del Rosario Edrich bis weit über hiesige Grenzen

hinaus bekannt ist. Genau genommen bis nach Andalusien. Ihr Heimatland.

Dort begann die heute 65-Jährige mit ihrer künstlerischen Ausbildung, kam 1967 hierher und blieb der Liebe wegen. Mit zahllosen Ausstellungen, Seminaren an Volkshochschulen und Workshops im eigenen Atelier erlangte sie einen breiten Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad.

Besonders ihre Experimentierfreude ist vielen Kunstinteressierten in guter Erinnerung. Und ganz besonders jene feurigen, teils glühend heißen Farben – so manches Mal versinnbildlicht durch porös rissige Paste, wie es beispielsweise auch das Motiv „Glückwunsch“ in der Ausstellung zeigt. Ein assoziierter Ort zum intensiven Farbduktus ist ein Vulkan und dieser wiederum ist nicht selten im Werk der Spanierin zu entdecken.

Besonders spannend ist es, wenn urbane Bildelemente, wie kleine geduckte Häuserreihen, die landschaftliche Kargheit oder Robustheit kontrastreich herausstellen. Wenn sie leuchtend weiße Kälte oder triefend grüne Fruchtbarkeit vermitteln. Wenn sich tief eingedrungene Erinnerungen heraus lesen lassen, naturbedingte Lebensräume und -situationen, archaisch-emotionale Verwurzelung trotz fernen Alltagsblicks. Bild- und Zeichensprache, nachdrücklich, nachhaltig. Da nimmt man der Malerin das zunächst seltsame, auffallend heiße Rot in „Zeit der Erinnerung“ ohne Wenn und Aber ab.

AUSSTELLUNG

Im Rathaus der Verbandsgemeinde Kaiserslautern-Süd mit Bildern der Malerin Maria del Rosario Edrich zu amtsüblichen Öffnungszeiten bis zum 31. Januar.



Liebt kräftige Farben: Maria del Rosario Edrich.

FOTO: GIRARD